

Medienkonferenz – 3. Februar 2020

Globale Auswirkungen von Annäherungs- oder Fusionsprojekten

Bereitstellung einer Entscheidungshilfe für die Gemeinden



Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport
Frédéric Favre, Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Übersicht



1. Eröffnung und Einleitung
2. Expertenbericht und Präsentation der Entscheidungshilfe
3. Stellungnahme des VWG und des Walliser Städteverbands
4. Auswirkungen auf künftige Prozesse
5. Istzustand der Gemeinden
6. Fragen

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Redner



- **Frédéric Favre**, Auftraggeber, Vorsteher des Departements für Sicherheit, Institutionen und Sport
- **Maurice Chevrier**, Projektleiter, Chef der Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten
- **Nils Soguel**, beauftragter Experte, Vizedirektor und Professor für öffentliche Finanzen am Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP)
- **Gilles Léchet**, beauftragter Experte, Doktor, geschäftsführender Teilhaber von Compas Management Services, Beratung in strategischem Management
- **Stéphane Coppey**, Präsident des Verbands Walliser Gemeinden (VWG)

1. Eröffnung und Einleitung

Auftraggeber
Frédéric Favre
Vorsteher DSIS



Entstehung des Mandats

- Aktueller Kontext der Fusionen im Wallis
- Einschätzung der aktuellen und künftigen Herausforderungen
- Folgendes Postulat: *«Jede Fusion kann die territoriale und institutionelle Struktur des Kantons verändern»*

Zielsetzungen des Mandats

- Eine Studie über die Vision des Walliser Gemeindegefüge angesichts globaler Herausforderungen durchführen
- Eine Liste mit Kriterien bestimmen, die bei der Prüfung einer Fusion zu berücksichtigen sind
- Ein Instrument zuhanden der Gemeinden vorschlagen

2. Expertenbericht und Präsentation der Entscheidungshilfe

Nils Soguel

UNIL | Université de Lausanne
IDHEAP
Institut de hautes études
en administration publique



Gilles Léchet

conseil en management stratégique

Ziele

Unterbreitung ...

- einer **Vision**
- eines **Gesamtkonzepts** für das **Walliser Gemeindegefüge**

Konkreter: Bereitstellung ...

- eines **Analyserasters**, um ...
- es den Gemeinden zu ermöglichen, bei ihren Überlegungen die **langfristigen und globalen Herausforderungen** zu berücksichtigen

«Ein Raster bieten, das es den Gemeinden ermöglicht, die globalen Auswirkungen, die ein Annäherungs- oder Fusionsprojekt haben kann, in die Überlegungen über ihre Zukunft einzubeziehen.»

Vorgehen



7

Strategische Herausforderungen

Die vier wichtigsten strategischen Herausforderungen

Auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen

Die regionale Kohärenz stärken

Die interne Organisation der Gemeinden vervollkommen

Die institutionelle Organisation perfektionieren

8

Strategische Herausforderungen 1/4

1. AUF DIE BEDÜRFNISSE DER BEVÖLKERUNG EINGEHEN

- Die Fähigkeit des Walliser Gemeindegefüges stärken, die **qualitativ immer höheren Ansprüchen der Bevölkerung** zu erfüllen.
- **Die Kernstädte stärken**, indem **eine Verbindung zu den** sub- und periurbanen **Gemeinden** hergestellt wird.
- Jeder **Gemeinde** ermöglichen, eine **erfolgreiche strategische Position** zu entwickeln.
- Eine **ausreichende Anzahl an Gemeinden** gewährleisten, um den **Wettbewerb** zwischen ihnen zu fördern.

Strategische Herausforderungen 2/4

2. DIE REGIONALE KOHÄRENZ STÄRKEN

- Den **Zusammenhalt** des Gemeindegefüges stärken, der sich sowohl auf die **Kohärenz** als auch auf die **Vielfalt der Gemeinden** stützt.
- In jeder Region für eine kohärente, harmonische und solidarische **Aufteilung der Rollen** rund um eine Kernstadt sorgen.
- Auf das **Gleichgewicht zwischen den Regionen** achten, insbesondere indem die sogenannten Kernstädte vernetzt werden.

Strategische Herausforderungen 3/4

3. DIE INTERNE ORGANISATION DER GEMEINDEN VERVOLLKOMMEN

- Sicherstellen, dass jede Gemeinde über **hohe Führungskompetenzen** verfügt, die ihr gemäss institutioneller Ordnung zustehende formelle Autonomie ausschöpft und sie **alle ihre Kompetenzen vollständig wahrnimmt**.
- Sicherstellen, dass jede Gemeinde einen **minimalen Leistungsstandard** gewährleisten kann.
- Gewährleisten, dass jede Gemeinde über die notwendigen **Fähigkeiten und Ressourcen** verfügt, um effektiv und effizient zu arbeiten.

*Die Gemeinden müssen in Bezug auf **Tätigkeitsvolumen** und **Personalbestand** Mindestgrössen erreichen.*

*Das Walliser Gemeindegefüge muss in der Lage sein, **öffentliche Dienstleistungen und Infrastrukturen von hoher Qualität zu angemessenen Kosten** zu bieten.*

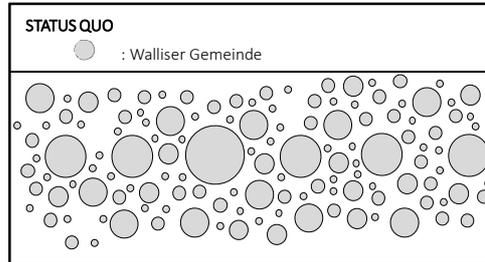
Strategische Herausforderungen 4/4

4. DIE INSTITUTIONELLE ORGANISATION PERFEKTIONIEREN

- Die Organisation des Walliser Gemeindegefüges vereinfachen, indem möglichst viele **Leistungen und Tätigkeiten** wieder **innerhalb der Gemeinden** abgedeckt werden.
- Die Kräfte zwischen den Gemeinden ausgleichen und **zu grosse Unterschiede** zwischen ihnen **vermeiden** (Gleichgewicht zwischen der Nähe zu der Leistungserbringung und deren Qualität).
- Die **Vervielfachung von interkommunalen Kooperationen, Aufgabenverflechtungen** und Doppelspurigkeiten vermeiden.

In Zukunft schwer haltbarer Status quo

- Aktuelles Gemeindegefüge: 126 Gemeinden
- Grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden
- Fehlende Kohäsion
- Für die Bewältigung der strategischen Herausforderungen ungünstiges Ungleichgewicht



In seiner aktuellen Form ist das Walliser Gemeindegefüge nicht in der Lage, die bevorstehenden strategischen Herausforderungen zu bewältigen, weshalb Veränderungen und Wandel notwendig sind.

Entscheidungshilfe für die Gemeinden zur Integration der strategischen Herausforderungen in die Überlegungen über ihre Zukunft

Interne Dimensionen

Entwicklung

Finanzen

Identität

Leistungen

Externe Dimensionen

Strategische Ausrichtung

Territoriale Kohärenz

Interkommunale Zusammenarbeit

Kritische Masse

Einschluss

Allgemeines Interesse

Kriterien hinsichtlich der globalen Dimension 1/3

1. Strategische Ausrichtung (Funktion, Typologie)

Fähigkeit, sich im **Gemeindegefüge zu profilieren**, eine **spezifische Rolle** einzunehmen und durch die Entwicklung einer oder mehrerer **klarer strategischer Orientierungen** (Kernstadt mit spezifischer Ausrichtung, Tourismusgemeinde, Wohngemeinde usw.) eine **deutliche Position zu haben**.

2. Territoriale Kohärenz (Topografie, Grösse, «natürliche» Perimeter usw.)

Kontinuität des Gemeindegebiets (weder Exklaven noch Enklaven), **flächenmässig** angemessenes Gemeindegebiet, Übereinstimmung mit den **Verkehrs- und Kommunikationswegen** (Strassen, Eisenbahn usw.) und Berücksichtigung **topografischer** Einschränkungen (Täler, Einzugsgebiete usw.).

Kriterien hinsichtlich der globalen Dimension 2/3

3. Interkommunale Zusammenarbeit (Verbände, Vereinbarungen usw.) und Unteraufträge

Gelegenheit, **möglichst viele zuvor im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit oder durch Unteraufträge erledigte Aufgaben einzugliedern**, insbesondere in zentralen Bereichen. In diesem Sinne müssen bei Zusammenschlüssen die **Perimeter bestehender Kooperationen berücksichtigt werden** und sie müssen es den Gemeinden erlauben, **ihre Aufgaben selbst zu erledigen**, was sie stärker macht!

4. Kritische Masse

Kritische Masse der Gemeinde unter Berücksichtigung ihrer strategischen Ausrichtung je nach Orientierung des Projekts

- a) **Bildung oder Stärkung einer Kernstadt:** Projekt von ausreichendem Umfang, sodass die **städtischen Einrichtungen** und die **Zentrumsfunktion** entwickelt werden können, um der Region angemessen zu dienen und sie zu versorgen.
- b) **Restliche Gemeinden:** Kritische Masse hinsichtlich des von der Gemeinde bereitgestellten **Leistungsumfangs** und ihrer **Ausstattung mit personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen**. Diese Elemente ermöglichen ein effizientes und effektives Funktionieren der Gemeinde und stärken das Walliser Gemeindegefüge gemäss dem Sprichwort **«jede Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied»**.

Kriterien hinsichtlich der globalen Dimension 3/3

5. **Einschluss** (keine «weissen Flecken»)

Keine «weissen Flecken» (Gemeinden am Ende von Bergtälern, Talgebiete zwischen zwei Kernstädten) oder isolierte Gemeinden ohne Aussicht auf Annäherung an andere Gemeinden. Dies wiederum stärkt das Walliser Gemeindegefüge gemäss dem Grundsatz, dass die Stärke des gesamten Gefüges von der Stärke des schwächsten Glieds abhängt.

6. **Allgemeines Interesse** (sinnvolle Fusion, allgemeine Stärkung)

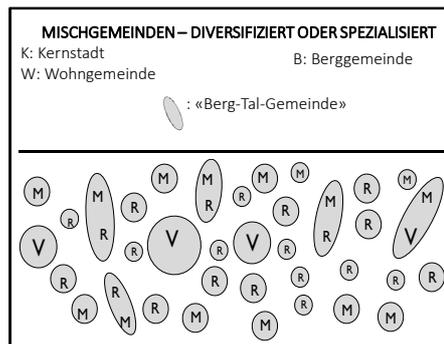
Bevorzugung von **Fusionsperimetern**, die es ermöglichen, die Fähigkeit des gesamten Walliser Gemeindegefüges, die strategischen Herausforderungen zu bewältigen, zu verbessern. **Ein Fusionsprojekt darf die Entstehung eines anderen Projekts mit grösserem Potenzial hinsichtlich der allgemeinen Stärkung des Walliser Gemeindegefüges nicht verhindern.**

Eine Mischung aus diversifizierten und spezialisierten Gemeinden

Eine Vision, welche die **lokalen Gegebenheiten** berücksichtigt

- Diversifizierte Gemeinden
- Funktionell integrierte Kernstädte
- Auf den Tourismus konzentrierte Berggemeinden

Eine Vision, welche die **Gemeindeautonomie** respektiert (bedeutender Handlungsspielraum)



Eine Mischung aus Gemeinden, sowohl diversifiziert als auch spezialisiert, liefert angemessene Antworten auf die strategischen Herausforderungen, mit denen das Walliser Gemeindegefüge konfrontiert ist.

Eine realistische Vision, die dem Istzustand Rechnung trägt.

Umsetzung der Vision für das Gemeindegefüge

- ⇒ **Präsentation der Arbeit und der Vorschläge** für die Beteiligten
- ⇒ Bereitstellung **der Excel®-Entscheidungshilfe** für die Gemeinden
- ⇒ **Workshops zur Anwendung** der Entscheidungshilfe

Und danach liegt **der Ball bei den Gemeinden!**

3. Stellungnahme des VWG



Stéphane Coppey
Präsident



FCV-VWG

Fédération des Communes Valaisannes
Verband Walliser Gemeinden

4. Auswirkungen auf künftige Prozesse

- ❑ Den Gemeinden ein Instrument für globales Denken zur Verfügung stellen

- ❑ Hilfe für Fusionsstudien unter der Bedingung der Anwendung des Instruments



5. Istzustand der Gemeinden

- ❑ 2 Sitzungen für die kommunalen Exekutiven
 - Sitzung für das Oberwallis: **11. Mai 2020 um 17:00 Uhr**
 - Sitzung für das Mittel- und Unterwallis: **23. April 2020 um 17:00 Uhr**

- ❑ Präsentation der Ergebnisse der von den beauftragten Experten durchgeführten Analyse

- ❑ Durchführung von Workshops, um das zur Verfügung gestellte Instrument zu erfassen und zu testen

- ❑ Anstoss um Überlegungen zu diesem Thema zu beginnen (oder wiederaufzunehmen)

6. Fragen

